

## Protokoll

der 20. Jahresversammlung des Vereins  
ehemaliger Bezirksleiter von Frick Sonntag  
den 30. Aug. 1925, nachmittags 14 h 30 im  
Hotel Bahnhof in Frick

---

### A. Geschäftliches

Diese Versammlung wird wie gewohnt durch einen  
eindeutigen musikalischen Vortrag des Orchester-  
vereins Frick eröffnet. Hierauf begrüßte Herr  
Präsident Schmid die Philobeten von Frick und  
der umliegenden Gemeinden, den Tagesreferenten,  
Herrn Seminardekan Frei, Herrn Lehrer Gysi und  
die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins.  
Entschuldig hatten sich die Herren Dr. Simonetti  
und Hans Warti.

### Traktanden:

1. Das Protokoll der letzten Versammlung wird vor-  
lesen und genehmigt.
2. Jahresbericht. Der abgelaufenen Jahre be-  
stand die Hauptarbeit des Vorstandes im Ein-  
ziehen der Jahresbeiträge, welche Aufgabe im-  
sinn Cassier, der Hinderer viele Mühe verur-  
sachte. Viele Mitglieder unterließen in den  
letzten 2 Jahren die Beitragszahlung. Wir haben  
daher 54 Mitglieder als abgehend gestrichen,  
hoffen jedoch, dass viele davon in den nächsten  
den Jahren wieder eintreten.

Durch den Tod verloren in die Reihen



Albert Schmid, zur Pome in Ticken, Adresse  
Schmid, alt Vögelsmann, Wittuan und zu-  
erst Bachmann, Verführer, Basel. Ihre ih-  
ren Andenken.

Da die Amtsdauer des Vorstandes ab-  
gelaufen ist legt der Vorstand sein Mandat in  
dem Schloss des Vereines zurück

3. Rechnungsablage. Herr Hinderer verweist auf  
die gedruckte Rechnung in der Einladung.  
Die Einnahmen betragen Frs 1178.- und  
die Ausgaben Fr 187.95. Die Vermögensver-  
mehrung beträgt Fr 990.05. Das Vermögen  
ist dadurch auf Fr 2713.68 angewachsen.  
Herr Fricker, Rechnungsrevisor verliest den  
Revisionsbericht, worauf die Rechnung ge-  
währt.

4. Vorstandswahl. Dieselbe gibt zu einer  
längeren Diskussion Anlass. Es war dem  
Vorstande nicht möglich gewesen, bis zur  
Versammlung neue Mitglieder für den  
Vorstand zu gewinnen. Wahlvorschläge  
aus dem Schosse der Versammlung  
werden von den vorgeschlagenen abgelehnt.  
Einige Herren in Baden, die seinerzeit  
angefragt wurden, konnten wegen harkes  
Inanspruchnahme durch die Gewerbeaus-  
stellung nicht zu sagen. Die Versamm-  
lung einigte sich endlich dahin, Herr  
Gemeinsammann Fricker möge mit den  
Herren in Baden in Fühlung nehmen und



sind das Resultat der Verhandlungen dem  
Vorstande mitteilen. Die Übergabe der Geschäfte  
an den neuen Vorstand könnte dann auf 1. Jan  
or 1926 erfolgen.

Auf eine Anfrage des Präsidenten  
teilt Herr Fricker mit, dass die Rechnungs-  
revisoren durch die Bezirkskollektoren gewählt  
werden. Letz. Refusierung der Annahme  
durch Mitglieder aus Frick und Umgebung  
macht Herr Fricker darauf aufmerksam, dass  
die Männerkollektoren öfters einmalige,  
freiwillige Beiträge bezahlten, und wenn  
sie nicht Ehemalige waren. Ebenso mag es  
sich mit anderen Herren verhalten, die ein-  
mal zufällig an der Versammlung teil-  
nahmen. Solche würden nun als Mitglieder  
des Vereins betrachtet, obgleich sie ursprüng-  
lich beabsichtigten nur einen einmaligen  
Beitrag zu leisten. Es ist so verständlich,  
dass die Annahmen folgender Natur re-  
fusiert würden.

### B. Vortrag von Herrn Lemmas- Direktor Frei.

Herr Frei führte etwa folgendes aus: Der Gedan-  
ke der Schulreform ist nicht neu. Namentlich die  
deutsche Schule hat in den letzten Jahren eine  
gewaltige Wandlung durchgemacht. Auch bei  
uns findet der Reformgedanke seit dem



Kriege mehr Boden, indem eine gewisse  
 Schülermüdigkeit herrscht. Man will den  
 Kindern zuviel Wissenstoff einprägen und  
 der sogenannte Schulack würde als Massstab  
 des geistigen Wertes eines Menschen betrachtet.  
 Das war ein Irrtum und verlor den Kindern  
 die Freude an der Schule. Deshalb erönt heute  
 der <sup>Teil</sup> noch Rückkehr zum Schul der vergangenen  
 Zeiten. Aber die Schule soll nie früher auch heute  
 und in aller Zukunft nichts anderes sein als eine  
 Stätte der Geistes- und Gesinnungsbildung.  
 Man soll aber auch in Zukunft streben, die  
 Kinder an Gewissenhaftigkeit gewöhnen  
 und das Hauptaugenmerk auf die Dinge des  
 Könnens legen, wie Aufsatz, Erzählen, Rechnen,  
 Handfertigkeit u. s. w. Solche Kinder, die in diesem  
 Fächern etwas leisten sind im Leben die  
 praktischen und kommen vorwärts. Das wich-  
 tigste Mittel das zu diesem Ziele führt, ist  
 das Arbeitsprinzip. Die neuen Lehrpläne der  
 Schulen sind auf diesem aufgebaut. Das  
 was es sich dabei handelt, erklärte der Vor-  
 sitzende an dem Beispiel der Feststellung der  
 Zahl 7. Diese Zahl müßte man früher immer  
 auswendig lernen, und heute aber durch die  
 Kinder selbst durch Ausmessen des Kreises gefunden.  
 Sie haften so weit besser im Gedächtnis als  
 durch Abschreiben und Auswendiglernen. So  
 hat auch die Trügend vielreperes Zulernen



am Unterricht. Auch der Handfertigkeit-  
unterricht ist nützlich. Er wird oft mit dem  
Arbeitsprinzip verwechselt, aber beide haben  
wenig zu thun miteinander.

Zusammenfassend kann gesagt wer-  
den, dass sich heute eine gewisse Philantropie  
mit geltend macht und dass die Kinder  
an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit  
angelangt sind. Sie müssen entlastet wer-  
den und da leidet das Arbeitsprinzip seine  
Dienste. Wir müssen aber nicht vergessen,  
dass die Schule vor allem die Stätte der  
geistigen Bildung ist. Wir müssen alle  
wirklichen Fortschritte mitmachen, dass wir  
im Konkurrenzkampf der Völker über-  
legen dastehen.

Der Vortrag wurde von der atemlos lau-  
schenden Zuhörerschaft mit reichem Bei-  
fall verdankt.

Die Diskussion wurde von einigen  
Kerren berührt, forderte aber keine neuen  
Gedanken zu Tage.

C. Der gemüthliche Teil wurde wiederum durch Vor-  
träge der Klubs und die geselligen musikalischen  
Darbietungen des Orchestervereins verschönt. Allen  
sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Beson-  
ders Dank verdient der Orchesterverein Friedl mit  
seinem tüchtigen Dirigenten, der uns



den so oft ein Verschönerung und zum  
guten Gelingen unserer Jahresversamm-  
lungen beigetragen hat.

Friedr. den 30. August 1925

Der Präsident:

Karl Schmir

Der Aktuar:

Dublane